



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

XX.

Ueber l. 3. §. 7. D. de adim. legat.

Von demselben Verfasser.

---

Der Widerspruch der berühmten l. 3. §. 7. D. de adim. legat. mit lex 10. pr. D. de reb. dub. — sofern man nämlich in der ersteren Stelle mit der Flor. *utrique* liest — hat bekanntlich zu vielen Streitigkeiten unter den Rechtsgelehrten Anlaß gegeben. Freilich fehlt es nicht an mannigfachen Ausgleichungsmitteln <sup>1)</sup>, die aber vor einer besonnenen Critik nicht bestehen. Daher denn Mehrere ganz einfach mit vielen Vulgat MM. statt *utrique*, *neutri* lesen <sup>2)</sup>, wofür theils das »quemadmodum« spricht, welches ja sonst *rursus* oder *contra* heißen müßte, da es keinen Gegensatz, sondern umgekehrt eine Uebereinstimmung ausdrückt; theils die sonstige häufige Verwechselung von *uterque* und *neuter* in den MM. <sup>3)</sup>.

Man kann indeß, wie mich dünkt, sehr wohl die Lesart der Flor. gelten lassen, ohne deshalb in Widerspruch mit der l. 10. D. cit. zu gerathen, wenn man nur hinter *debetur* ein Fragezeichen setzt, wofür theils das *dicemus* (als Antwort auf die Frage) spricht; theils der Gegensatz *utrique* (in der Frage) und *neutri* (in der Antwort). Also:

---

1) S. die Litterat. bei Thibaut Band. Th. 2. §. 829. not. \*.

2) S. B. Thibaut a. a. O.

3) Meine Diss. de Interpretat. leg. 2. §. 5. D. de o. I. Heidelberg. 1826. p. 16. not. 32, wo ich aus den angeführten Gründen der Lesart *neutri* beipflichtete.

Si duobus Titius separatim legaverit, et uni ademerit, nec appareat cui ademptum sit, *utrique* debetur? Quemadmodum et in dando, si non appareat cui datum sit, *dicemus: neutri* legatum.

Ohne Fragezeichen ist *dicemus* schleppend; dergleichen das doppelte *neutri*.

## XXI.

### Beiträge zur Lehre vom Editionseide.

Von Mittermaier.

#### I.

Wenn ein Decret auf die Edition einer Urkunde erkennt, ohne des Editionseides zu erwähnen, ist dieser Eid doch noch zulässig?

Die Wichtigkeit dieser von den Schriftstellern wenig erörterten, aber practisch sehr interessanten Frage, wird noch deutlicher durch einen Rechtsfall, der bei dem hiesigen Spruchcollegium vorkam. — Im Jahre 1792 erhielt Freiherr von M. von der churfürstlichen Rentkammer in Hanau ein Darlehen von 13000 fl. Die Zinsen wurden richtig vom Schuldner bis 1806 bezahlt, wo Napoleons Uebermacht den rechtmäßigen Herrscher Hessens verdrängte. Als 1807 die französische Regierung an die Schuldner der Rentkammer eine Aufforderung, die Zinsen zu zahlen, erließ, und selbst denjenigen, welche noch nicht fällige Kapitalien zu zahlen hatten, einen Nachlaß zusagte, wenn sie die Kapitalien abtrügen, zugleich genau bestimmte, von wem und wie die Quittungen ausgestellt seyn mußten, wenn sie gültig seyn sollten, be-